und Übersetzer, denen der anspruchsvolle Part obliegt, schwierig verständliche Texte mit komplexen Inhalten in Leichte Sprache zu übersetzen, gibt es bislang noch kaum Materialien" (ebd.).
Für mein kommunalpolitisches Engagement habe ich das besprochene Regelwerk zum Anlass genommen, beim Rat der Stadt Witten das Verfassen von Verwaltungsvorlagen und Anträgen ausschließlich in Leichter Sprache durchzuführen. Die sich hier herauskristallisierende Forderung ist klar: Schreiben Sie nichts über uns – ohne uns (vgl. S. 65), d. h. Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen die Texte in LS auf ihre Verständlichkeit hin.

Zur Zielgruppe dieses Werkes zählen ÜbersetzerInnen in LS und sich für dieses Thema interessierende Studierende. Insgesamt ist die Arbeit Maaß' zu honorieren. Ich frage mich nur, ob es sinnvoll und nützlich ist, wenn wir nun ein weiteres Regelwerk, an dem es sprachwissenschaftlich nichts zu kritisieren gibt, bekommen. Verwirrt das die Nutzer der LS nicht nur? Sollten aus diesem Grund nicht besser die im dritten Teil vorgelegten Regeln in die bestehenden Regeln der BITV 2.0 eingearbeitet werden?

Dr. Carsten Rensinghoff



Ulrike Mattke
Sexuell traumatisierte Menschen mit geistiger Behinderung – Forschung – Prävention – Hilfen
1. Auflage Kohlhammer Verlag 2015, 198 Seiten, ISBN 978-3-17-025847-1, 29,99 €
Der Band betritt für dieses hochaktuelle Thema der Behindertenhilfe und -pädagogik weitgehend Neuland. Präsentiert werden die aktuellen Forschungsergebnisse zum Thema des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Gewalt gegenüber Menschen mit Behinderungen. Der zweite Teil beleuchtet dann innovative Projekte der Prävention und Konzepte zur therapeutischen und heilpädagogischen Begleitung von geistig behinderten Opfern sexueller Gewalt.

Birgit van Beuningen
Musiktherapie – Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige, Therapeuten und Betreuungspersonen
1. Auflage Schulz-Kirchner-Verlag 2015, 64 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8248-1187-8, 9,49 €
Der Ratgeber beschäftigt sich mit den Fragen „Was ist Musiktherapie?" und „Welche Ziele hat Musiktherapie und wie wirkt sie?". Dabei wird erläutert, in welchen Bereichen sie eingesetzt wird, wie z.B. auf der Palliativstation, mit Kindern, bei Menschen mit Demenz, mit Schädel-Hirn-Verletzten, bei Menschen nach einem Schlaganfall, bei Parkinson-Kranken und bei Menschen mit Depressionen. Dem Leser wird ein Überblick über die Musiktherapie geboten und er bekommt zahlreiche Anregungen, welche Chancen sie bietet.

Annette Fox-Boyer | Inula Groos | Kerstin Schau-Golecki
Kindliche Aussprachestörungen – Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher, Therapeuten und Ärzte
3. überarb. Auflage Schulz-Kirchner-Verlag 2015, 56 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8248-1198-4, 9,49 €
Das Buch soll zum einen Informationen über den regelrechten Ablauf des Lauterwerbs vermitteln, zum anderen soll es über Formen, Ursachen, Therapiezeitpunkte und -möglichkeiten informieren. Interessierten Laien bietet der Titel in Bezug auf den Spracherwerb eine grobe Einschätzung der Aussprachekompetenzen von Kindern und ermöglicht ein erstes Verständnis für Therapieverfahren.

Ronald Hitzler | Corinna Iris Leuschner | Frank Mücher
Lebensbegleitung im Haus Königsborn. – Konzepte und Praktiken in einer Langzeitpflegeeinrichtung für Menschen mit schweren Hirnschädigungen
1. Auflage Verlag Beltz/Juventa 2013, 140 Seiten, ISBN 978-3-7799-2724-2, 14,95 €
Haus Königsborn ist eine Modell-Pflege-Einrichtung für infolge von Gehirnschädigungen schwer- und schwerstbehinderte Erwachsene. Die professionellen Praktiken der dort tätigen Therapie- und Pflegekräfte und deren ‚Plausibilisierungen' wurden in der hier vorgelegten ethnographischen Studie erkundet. Dabei wird die Bedeutung der in der Einrichtung geltend gemachten normativen ‚Programmatik' unübersehbar.